

Für die Hymenopteren, also die Bienen, Wespen, Ameisen, seien nach einer Liste von Dr. Heldmann, die freilich nicht nur seltene Arten umfaßt, vorläufig angeführt: Die Blattwespen Tenthrediniden *Pseudoclavellaria amerinae*, *Cimbex lutea*, *Tenthredo solitaria*. Die Bienen Apidae: *Anthophora acervorum* Pelzbiene; Hummeln: *Bombus distinguendus*, *B. hortorum*, *B. terrestris*, *B. lapidarius*, *B. agrorum* und die seltene *B. cognatus*; Sandbienen (leben meist in sandiglehmigen Boden): *Andrena cineraria*, *A. vaga*, *A. tibialis*, *A. flavipes*, *A. nitida*, *A. praecox*, *A. jacobii*, *A. gravida*, *A. combinata*, sie werden meist im Frühling an Weidenkäthen angetroffen. Furchenbienen, ihre kleinen Erdkrater meist auf den Dammwegen: *Halictus rubicundus* und *H. malachurus*; Schmarotzerbienen, die meist bei den Sandbienen schmarotzende *Nomada zonata*, *N. lucata* und *N. fuscicornis*; Holzbienen: die im Rheingebiet häufiger sonst südliche Holzbiene *Xylocopa violacea*. Mauerbienen *Osmia* bauen Nester aus Sand, Lehm mit Speichel vermischt, *Osmia bicolor*, Nest in Weinbergschnecken- und Mörtelbauten an Grenzsteinen. Faltenwespen Vespidae: *Odynerus oiventris*, *O. callosus*, *O. parietum*. Pillenwespe *Eumenes pomiformis*, Nest aus Mörtel an Steinen, als Nahrung werden kleine Raupen eingetragen. Wegwespen Pompilidae die meist schwarzrot gefärbten, schlank gebauten Wegwespen, laufen behende über den Boden mit zitternden Flügeln und fliegen fast hüpfend in kurzen Absätzen (Friese). Die seltene bei Bienen schmarotzende Keulenwespe *Sapyga clavicornis*, *Priocnemis notatus*, *Pompilus consobrinus* und *P. albonotatus*. Schlupfwespen Ichneumoniden: Die Larven leben bekanntlich parasitisch in den Larven anderer Insekten, *Eremotylus marginatus*, *Colpotrochia elegantula*. Gallwespen: *Rhodites rosae* Rosengallwespe. Häufig ist auch auf dem Kühkopf die bis faustgroße Gallen an den Ulmenblattstielen erzeugende *Schizoneura lanuginosa*, die zu den Gall-Läusen gehört. Von Netzflüglern Neuropteren zu erwähnen ist *Raphidia notata* die Kamelhalsfliege. Von Libellen *Lestes viridis* und die als Imago überwintende *Lestes fuscus*, ferner *Gomphus vulgatissimus*, *Sympetrum vulgatum* sowie die seltene *Epithea bimaculata* und *Anax formosus*. Von Heuschrecken bemerkenswert ist die im allgemeinen seltene, aber im Elsaß häufige *Parapleurus alliaceus*, die Lauschschrecke, die wohl schon bei der Abtrennung des Kühkopfes vom linken Rheinufer durch die Rheinkorrektur mit herüber genommen wurde.

Es ist damit nur eine verschwindend kleine Zahl der auf dem Kühkopf vorkommenden Insektenarten angeführt, doch sind wenigstens bei den Käfern und Dipteren eine Reihe von Seltenheiten bisher gesammelt und festgestellt worden.

Die Vogelwelt des Kühkopfs

Von Sebastian Pfeifer

Vom vogelkundlichen Standpunkte aus kann man die Rheininsel Kühkopf als eine Landschaft mit einer nicht nur beachtlichen Anzahl von Lebensräumen, sondern auch von gut geeigneten Rastplätzen für durchziehende Vogelscharen bezeichnen. Während die Pflanzenwelt eines Gebietes vorwiegend nur an eine bestimmte Bodenart gebunden ist, sind die Vögel, wenn sie sich erhalten und ihre Art vermehren wollen, oft von mehreren Faktoren abhängig. Für viele Arten ist das Zusammenfallen günstiger nist- und ernährungsökologischer Verhältnisse auf engem Raum ausschlaggebend für die Wahl des Brutbiotops. Andere Vögel lassen sich allein schon durch günstige nistökologische Verhältnisse zum Bleiben in einer Landschaft anregen, die ihnen keine Ernährungsmöglichkeit bietet und sie zwingt, oft weite Strecken zu überfliegen, bis sie diese finden (Fischreiher, Schwarzmilan, Kormoran). Für andere Arten ist dagegen das Vorhandensein der zusagenden Nahrung ausschlaggebend und nistökologische Verhältnisse treten zurück.

Die außerordentlich reich gegliederte Landschaft des Kühkopfs ermöglicht es verhältnismäßig recht vielen Vogelarten, dort ihren Lebensunterhalt zu finden. Daß der Kühkopf in weiten Volkskreisen als Vogelparadies bezeichnet wird, hat seine Berechtigung und ist einzig und allein auf die oben erwähnte Tatsache zurückzuführen. Von den 240 deutschen Brutvögeln treffen wir auf dem Kühkopf allein 115 an. Weitere 82 können zur Zugzeit dort beobachtet werden und 5 Arten wurden bisher als sogenannte Irrgäste festgestellt. Auf dem Kühkopf finden wir nicht weniger als 7 nahezu in sich abgeschlossene Brutbiotope, nämlich:

1. Auenwald,
2. Felder, deren Wege und Grenzen mit Obstbäumen bestanden sind,
3. Wiesen, mit Baum- und Heckenbestand,
4. ausgedehnte Kopfweidenbestände,
5. stehende bzw. wenig flutende Altrheinarme mit urwüchsiger Ufervegetation,
6. strömender Alt- und Neurheinarm,
7. Obstpflanzungen.

Hinzu kommen außerdem, allerdings weitgehend abhängig von dem jeweiligen Wasserstande, mehr oder weniger große Sand- und Schlammuferbänke, deren Vorhandensein für das Rasten vieler Sumpf- und Wasservögel, vorwiegend aber der Läuferarten, von ausschlaggebender Bedeutung ist. Unter Berücksichtigung dieser besonderen Verhältnisse kann es also möglich sein, daß ein in dem nachstehenden Verzeichnis mit „R. G.“ = Regelmäßiger Gast aufgeführter

Vogel dieser Gruppe trotzdem nicht in jedem Jahr auf der Insel anzutreffen ist. Andererseits kann aber auch ein mit „G. G.“ = Gelegentlicher Gast bezeichneter Vogel dieser Gruppe bei günstigem Wasserstand mehrere Jahre hintereinander dort zur Beobachtung kommen.

Da die oben erwähnten Landschaftsformen einer teilweise recht artenreichen Gruppe von Vögeln Lebensraum bieten, ist es erklärlich, daß wir auf dem Kühkopf auf an sich engem Raum eine große Anzahl von Brutvögeln antreffen. Die Vielgestalt einiger der genannten Lebensräume läßt es erklärlich erscheinen, warum wir eine oft weit über dem Durchschnitt liegende Siedlungsdichte der hier lebenden Vögel antreffen.

Die in dem nachstehenden Verzeichnis bei einigen Arten angegebene ungefähre Zahl der Brutpaare erhebt nicht den Anspruch auf Vollkommenheit. Sie wurden teils durch Zählen der Niststellen und teils durch Zählen der singenden Männchen ermittelt. Beim Vergleichen meiner Zahlenangaben mit denen von Landwirtschaftsrat Karl Rothmann-Erfelden, der zweifellos der beste Kenner der Vögel des Kühkopfs sein dürfte, ergab sich eine nahezu völlige Übereinstimmung. Die im allgemeinen übliche Art der mengenmäßigen Erfassung der Brutvögel eines Gebietes durch Beschränkung auf einen kleinen Raum für jeden Biotop konnte nicht zur Anwendung kommen, da hier die verschiedenartige und von einander stark abweichende Bevorzugung gleicher Lebensräume recht auffallend ist.

Die reiche Vogelwelt der Insel und ihrer Umgebung veranlaßte schon viele hervorragende deutsche Ornithologen, den Kühkopf zu besuchen und die dort gemachten vogelkundlichen Beobachtungen in Tageszeitungen und Fachzeitschriften zu veröffentlichen. In das Blickfeld eines großen vogelkundlichen Kreises wurde die Insel aber erst im Jahre 1897 durch den bekannten Ornithologen Dr. Otto Kleinschmidt gerückt (Journal für Ornithologie 1897, Seite 132, „Zur Ornithologie der Rheininsel Guntershausen“). Er veröffentlichte eine Liste auf dem Kühkopf festgestellter Vogelarten und fand in den folgenden Jahren in diesem Gebiet die günstigste Zufluchtstätte der rheinischen Rasse der Weidenmeise, *Parus atricapillus rhenanus* Kleinschmidt.

Die Grundlagen für diese Arbeit gaben mir meine seit dem Jahre 1925 zu allen Jahres- und Tageszeiten angestellten und tagebuchmäßig geführten eigenen Beobachtungen auf der Insel und die meiner vogelkundlichen Freunde, von denen ich insbesondere die Herren Dr. Walter Banzhaf, Leiter der Staatlich anerkannten Vogelschutzwarte Frankfurt a. M., Professor Dr. H. Giersberg, Direktor des Zoologischen Instituts der Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main, Dr. Georg Heldmann, Kustos im Hess. Landesmuseum Darmstadt und Lehrer Carl Klaas, Frankfurt a. M.-Süd, nenne.

Einen wesentlichen Beitrag zur Vervollständigung dieser Arbeit stellte mir in liebenswürdiger Weise mein Freund Landwirtschaftsrat Karl Rothmann in

Form seiner eigenen Tagebuchnotizen und derer seines am 12. 12. 1940 verstorbenen Vaters, des Erbhofbauern und Kreisjägermeisters Karl Rothmann in Erfelden a. Rh., zur Verfügung.

Wenn ich nun darüber hinaus noch all das, was über die Vögel des Kühkopfes in älterer und neuer Zeit in der Fachliteratur veröffentlicht wurde, zu berücksichtigen mich bemühte, so glaube ich, daß ich ein nahezu lückenloses Bild zu geben vermag. Ein Verzeichnis der berücksichtigten Literatur ist am Ende dieser Arbeit aufgeführt.

Abkürzungen:

- 1) ♂ = Männchen
- 2) ♀ = Weibchen
- 3) ad. = Alter Vogel
- 4) juv. = Junger Vogel
- 5) J. = Jahresvogel. Der Vogel ist Brutvogel und hält sich das ganze Jahr über im Gebiet auf.
- 6) Z. = Zugvogel. Der Vogel ist Brutvogel, der das Gebiet zur gegebenen Zeit im Herbst verläßt, um im Frühjahr mit Beginn der Brut zurückzukehren.
- 7) Str. = Strichvogel. Der Vogel kann für längere oder kürzere Zeit im Gebiet erscheinen, ohne dort zu brüten, oder er kann im Gebiet brüten und dann in näher oder weiter entfernte Lebensräume abstreichen.
- 8) R.G. = Regelmäßiger Gast. Der Vogel verweilt auf seinem Zug im Herbst und Frühjahr oder im Winter regelmäßig für kürzere oder längere Zeit im Gebiet.
- 9) G.G. = Gelegentlicher Gast. Der Vogel kann mehrere Jahre hindurch auf dem Zug im Gebiet erscheinen, aber auch ebenso gut fehlen.
- 10) I.G. = Irrgast. Der Vogel hat sich verfliegen und erscheint nur durch Zufall mehr als einmal im Gebiet.
- 11) B. = Biotop (Lebensraum). Beispiel: B, 3 = Biotop 3.

Anmerkung: Die Abkürzungen 5 bis 7 können bei manchen Vogelarten zusammenfallen.

Die Abkürzungen 5 bis 10 sind immer in Klammern dem Namen des Vogels nachgesetzt.

- 1) **Nebelkrähe**, *Corvus corone cornix* L. (R. G., Z. u. Str.).
Nach Karl Rothmann Durchzügler und Wintergast, aber immer nur in einzelnen Exemplaren.
- 2) **Rabenkrähe**, *Corvus corone corone* L. (J. u. Str.).
Die in Deutschland in ihrer Verbreitung im allgemeinen auf das Gebiet westlich der Elbe beschränkte Rabenkrähe ist infolge der für sie hier besonders günstigen ökologischen Verhältnisse recht häufig auf der Insel anzutreffen. Kanadische Pappeln sind hier ihre bevorzugtesten Horstbäume. B. 1 u. 3.



Die alte Saatkrähenkolonie unweit der Guntersblumer Fähre, die seit dem Jahre 1927 verlassen ist.
(Aus dem Senckenberg-Archiv).

- 3) **Saatkrähe**, *Corvus frugilegus frugilegus* L. (J., Z. u. Str.).
Heute treffen wir die Saatkrähe nicht mehr als Brutvogel auf dem Kühkopf. Bis zum Jahre 1936 befand sich im Guntersblumer Geyer in unmittelbarer Nähe der Fischreiherkolonie eine Saatkrähensiedlung von etwa 250 Brutpaaren. Vom Jahre 1917 ab befand sich eine Kolonie von etwa 150 Paaren jenseits des Damms unweit der Guntersblumer Fähre. Durch die sich immer stärker bemerkbar machende Gipfeldürre der nesttragenden Pappeln verzog sich diese Kolonie nach und nach. Im Jahre 1927

brüteten an dieser Stelle die letzten Paare. Vom Jahre 1928 ab war der Umzug nach dem Distrikt Geyer als beendet zu betrachten. Im Jahre 1934 wurden die Saatkrähen des Kühkopfes durch Vernichtung der Brut und Entfernung der Horstbäume mit den Nestern vertrieben. Sie haben jedoch die Gegend nicht vollständig verlassen und sich ganz in der Nähe, etwa 1500 m von ihrer letzten Kolonie, bei Biebesheim angesiedelt. Die dortige Kolonie zählt nach Angabe von Förster K. Seibel etwa 250 bis 300 Brutpaare, welche Zahl im allgemeinen stimmen dürfte. Ich zählte am 30. April 1941 235 besetzte Nester. Daß gerade die leider auch heute noch stark verfolgte Saatkrähe zu jenen Vögeln gerechnet werden muß, die als im allgemeinen nützlich zu bezeichnen sind, scheint wenig bekannt zu sein. B. 1.



Ausschnitt aus der im Jahre 1934 verschwundenen Saatkrähenkolonie „Im Geyer“
Aufnahme: Dr. Georg Heldmann.

- 4) **Dohle**, *Coloeus monedula monedula* L. (J. u. Z.).
Nach Angabe von K. Rothmann in Schwarzspechthöhlen, besonders in Silberpappeln. 100 m von der Schwedensäule, also auf der gegenüberliegenden Erfeldener Seite, am kleinen Damm eine kleine Kolonie von etwa 5–6 Brutpaaren. B. 1.
- 5) **Elster**, *Pica pica* (L.) (J.).
Ich schätze die heutigen Brutpaare auf etwa 15 Paare. Nach K. Rothmann soll die Elster weit häufiger auf der Insel gewesen sein. Ihr beliebtester Horstbaum ist hier die Pyramidenpappel, doch trifft man ihr Nest auch gelegentlich einmal in niedrigen Schwarzdornhecken. B. 1–3.

- 6) **Eichelhäher**, *Garrulus glandarius hilgerti* (Kl.) (J. u. Str.).
Häufiger Brutvogel im Auwald. — Im Herbst und Winter oft große Ansammlungen, besonders in mastreichen Eicheljahren. Im Winter 1939/40 die größte bisher beobachtete Ansammlung. B. 1.
- 7) **Star**, *Sturnus vulgaris vulgaris* (L.) (J. u. Z.).
Der Star ist hier nach K. Rothmann noch typischer Waldvogel, selten trifft man ihn an Gebäuden. Er bewohnt die natürlichen Spechthöhlen in Eichen, Eschen, Rüstern, Pappeln und Obstbäumen. In die zahlreich vorhandenen Kopfweiden geht er dagegen nicht.
- 8) **Pirol**, *Oriolus oriolus oriolus* (L.) (Z.).
Sehr häufiger Brutvogel des Auwaldes. Zur Paarungszeit, Anfang Mai, hört man das melodische Flöten der Männchen und das eigenartige beiden Geschlechtern eigene zweisilbige „r-rä“-Rufen so häufig wie nur an ganz wenigen Stellen unseres ganzen Gaugebietes. B. 1.
- 9) **Kernbeißer**, *Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* (L.) (J. u. Str.).
Wie überall in unserem Gebiet, so hat auch hier der Kernbeißer in den letzten Jahren stark zugenommen. Häufiger Besiedler des Auwaldes und der Feldgehölze (B. 1).
- 10) **Grünling**, *Chloris chloris chloris* (L.) (J. u. Str.).
Die Landschaft der Insel bietet dem Grünling eine Menge Lebensraum. Man kann ihn daher auch als häufigen Brutvogel dieses Gebietes, besonders in den offenen Teilen, bezeichnen.
- 11) **Stieglitz**, *Carduelis carduelis rhenanus* (Kl.) (J. u. Str.).
Soweit ich feststellen konnte, trifft man diesen Vogel zur Brutzeit fast immer nur in der Umgebung des Gutshofes und des Forsthauses. Im Herbst jedoch auch größere Flüge im Feld.
- 12) **Erlenzeisig**, *Carduelis spinus* (L.) (R.G., Str.).
Besonders im Winter und Frühjahr in großen Scharen in den samen-tragenden Erlen und Birken der Insel.
- 13) **Hänfling**, *Carduelis cannabina cannabina* (L.) (J. u. Str.).
Der Kühkopf bietet diesem besten Sänger unter den Finkenvögeln unserer Heimat reichlich Fortpflanzungsmöglichkeiten. Der gesamte Waldrand nach dem Feld zu ist ein guter Lebensraum für ihn. Im zeitigen Frühjahr, Herbst und Winter oft in großen Schwärmen.
- 14) **Birkenzeisig**, *Carduelis flamma* (L.) (G.G.).
Am 15. Dezember 1935 und 21. Februar 1938 mehrere Stücke zwischen Erlenzeisigen.
- 15) **Girlitz**, *Serinus canaria serinus* (L.) (Z.).
Auch diesen kleinsten der Finkenvögel treffen wir auf der Insel recht häufig als Brutvogel. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß dieser durch seinen eigenartigen klirrenden Gesang auffallende Vogel erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts aus dem Süden und Südosten kommend nach Hessen und dem Rheintal kam, ist seine Siedlungsdichte in allen ihm zugehörigen Landschaften eine ziemlich große. Noch auffallender ist seine schnelle Verbreitung von hier aus in nördlicher und nordöstlicher Richtung; nahezu 1 Million Quadratkilometer hat er in dieser Zeit besiedelt, er fehlt aber heute noch in Rußland, Rumänien, Siebenbürgen, Irland, England, Dänemark und in dem größten Teil von Holland.
- 16) **Dompfaff**, *Pyrrhula pyrrhula pyrrhula* (L.) (R.G.).
Von Oktober bis März.
- 17) **Fichtenkreuzschnabel**, *Loxia curvirostra curvirostra* L. (G.G.).
Nach Karl Rothmann gelegentlich in großen Gesellschaften auf der Insel.
- 18) **Buchfink**, *Fringilla coelebs* L. (♂ J., ♀ überwiegend Z.).
Gemeiner Brutvogel, zu Tausenden auf dem Durchzug und häufiger Wintergast.
- 19) **Bergfink**, *Fringilla montifringilla* L. (R.G.).
Meist nur wenige Wochen und im Bestande sehr wechselnd zwischen der zweiten Hälfte des Oktober bis Ende März.
- 20) **Hausperling**, *Passer domesticus domesticus* (L.) (J.).
Infolge der wenigen auf der Insel vorhandenen Gebäude verhältnismäßig selten.
- 21) **Feldsperling**, *Passer montanus montanus* (L.) (J. u. Str.).
Den Feldsperling trifft man auf der ganzen Insel, die großen Kopfweidenbestände scheinen ihm als Brutgebiet besonders zuzusagen. Nahezu in jedem Reiherhorst und auch in den Horsten der zahlreichen Schwarzen Milane findet man kleine Kolonien dieses Vogels.
- 22) **Grauammer**, *Emberiza calandra calandra* L. (Z.).
Nach meinen eigenen Beobachtungen ist dieser Vogel auf der Insel nicht stark vertreten. Mehr als 7 singende Männchen konnte ich nie auf meinen Spaziergängen über die Insel hören. B. 2.
- 23) **Goldammer**, *Emberiza citrinella sylvestris* (Brm.).
Gemeiner Brutvogel, im Herbst und Winter oft noch häufiger als im Sommer.

- 24) **Ortolan**, *Emberiza hortulana* L. (G. G.).
Nach Karl Rothmann am 21. Mai 1939 ein ♂ auf der Insel.
- 25) **Rohrhammer**, *Emberiza schoeniclus* (L.) (Z.).
Die Rohrhammer ist häufiger Brutvogel der Rohr- und Schilfbestände der Altrheinufer, Kolke und selbst kleinerer Gräben; sie überwintert regelmäßig in einzelnen Stücken auf dem Kühkopf. 1941 beobachtete ich schon am 16. Februar 1 ♂ und 2 ♀ in den Kopfweiden am Erfeldener Altrhein. B. 5.
- 26) **Haubenlerche**, *Galerida cristata cristata* (L.) (J. u. Str.).
Regelmäßiger, aber sehr seltener Brutvogel an den durch die Felder führenden Fahrwegen. Selten mehr als 2 bis 3 Brutpaare.
- 27) **Heidelerche**, *Lullula arborea* (L.) (R. G.).
Regelmäßig, aber immer nur wenige Tage Ausgangs Februar bis Anfangs März.
- 28) **Feldlerche**, *Alauda arvensis arvensis* L. (Z.).
In den Wiesen und Feldern des Kühkopfs ist die Feldlerche überall ein häufiger Brutvogel. Die singenden, balzenden und streitenden ♂ sind im zeitigen Frühling (Anfang März) kaum zu zählen. B. 2 u. 3.
- 29) **Brachpieper**, *Anthus campestris campestris* (L.) (G. G.).
Von Karl Rothmann auf der Insel beobachtet.
- 30) **Baumpieper**, *Anthus trivialis trivialis* (L.) (Z.).
Der durch seinen eigenartigen Balzgesang-Flug auch dem ungeschulten Menschen leicht auffallende Vogel kann mit zu den häufigsten Brutvögeln gerechnet werden. B. 1 u. 3.
- 31) **Wiesenpieper**, *Anthus pratensis* (L.) (R. G.).
Der Vogel ist zu allen Jahreszeiten hier zu beobachten. Von September bis November und von März bis oft Ausgangs Mai verhältnismäßig häufig. Ein Brutnachweis ist bisher nicht gelungen. Kleinschmidt sah ihn einmal im Winter, Banzhaf sah am 17. Januar 1926 sechs Stück auf der Insel. Rothmann beobachtete ihn auch oft im Winter (Dezember bis Februar).
- 32) **Wasserpieper**, *Anthus spinoletta spinoletta* (L.) (G. G.).
Kleinschmidt sah viele im Winter am Rheinufer, Banzhaf sah ein Stück am 17. Januar 1926 auf der Insel.
- 33) **Schafstelze**, *Motacilla flava flava* (L.) (Z.).
Die vielen Wassergräben, nassen Wiesen und Viehweiden der Insel stellen jenen Biotop dar, den die Schafstelze liebt und in dem man sie auf der Insel als Brutvogel antrifft. B. 3.

- 34) **Gebirgsbachstelze**, *Motacilla cinerea cinerea* Tunst. (R. G.).
Immer nur vereinzelt im Spätherbst und Winter auf der Insel anzutreffen. Ich habe nie mehr als drei Stück an einem Tag beobachten können.
- 35) **Weißer Bachstelze**, *Motacilla alba alba* L. (Z.).
Während im allgemeinen die Weiße Bachstelze eintöniges Sumpf-, Acker- oder Wiesengelände infolge Fehlens von Nistgelegenheiten meidet, findet man sie eigentlich auf dem Kühkopf überall auch abseits der menschlichen Siedlungen in den großen Kopfweidenbeständen. B. 2 bis 4. Vereinzelt überwintert.
- 36) **Waldbaumläufer**, *Certhia familiaris rhenana* (Kl.) (J. u. Str.).
Der Waldbaumläufer ist als Brutvogel auf dem Kühkopf seltener anzutreffen als die nachfolgende Art, kommt aber sowohl in den Waldbeständen auf der Erfeldener Seite, als auch im Geyer vor. B. 1.



Stark vermauerte Kletter-Bruthöhle an einem Dammweg des Kühkopf.
Phot. E. Keim. (Aus dem Senckenbergbuch „Die Vögel unserer Heimat“.)

- 37) **Gartenbaumläufer**, *Certhia brachydactyla brachydactyla* Brehm (J. u. Str.).
Der Gartenbaumläufer ist als Brutvogel wesentlich häufiger auf der Insel vertreten. Der Vergleich zum Waldbaumläufer dürfte dem Verhältnis von 10 : 2 entsprechen. B. 1 u. 7.
- 38) **Kleiber**, *Sitta europaea caesia* Wolf (J.).
Sowohl im Wald als auch in den Obstbaumkulturen der Insel ist der Kleiber ein gemeiner Brutvogel. Die Färbung ist brauner als in Mitteldeutschland.

- 39) **Kohlmeise**, *Parus major major* L. (J. u. Str.).
Von den auf der Insel lebenden Meisenarten ist die Kohlmeise die weit-
aus häufigste.
- 40) **Blaumeise**, *Parus caeruleus caeruleus* L. (J. u. Str.).
Die Blaumeise ist nicht ganz so häufig wie die vorige Art, doch trifft man
sie auf der ganzen Insel als gemeinen Brutvogel an.
- 41) **Tannenmeise**, *Parus ater ater* L. (R. G.).
Vereinzelt im Herbst und Winter, meist in der näheren Umgebung des
Forsthauses in dem kleinen Fichtenschlag.
- 42) **Haubenmeise**, *Parus cristatus mitratus* (Brehm) (R. G.).
Nach Karl Rothmann ist diese oft weite Gebiete durchstreifende Meise
im Herbst und Winter ab und zu auf der Insel zu sehen. Mir ist sie
noch nie aufgefallen.
- 43) **Sumpfmehse**, *Parus palustris longirostris*, Kleinschmidt (J.).
Karl Rothmann hält die Sumpfmehse für die seltenste Meise der Insel.
Wahrscheinlich sind die hier brütenden Vögel zu der Rasse *Parus palustris*
longirostris Kleinschmidt zu rechnen.
- 44) **Weidenmeise**, *Parus salicarius rhenanus*, Kleinschmidt (J.).
Dr. Kleinschmidt bringt eine eingehende Beschreibung der von ihm als
Art wieder entdeckten und als Rasse neu erkannten Form. Die Weiden-
meise kann als nicht allzu seltener Brutvogel von geeigneten Stellen der
Insel bezeichnet werden. Die Bruthöhle wird immer von ihr selbst ge-
zimmert, und zwar vorwiegend in den oberen Teil der Kopfweiden, die
durch das periodische Schneiden der Aeste morsch geworden sind. Nach
Heldmann im Winter (zuletzt Anfang Februar) häufiger in kleinen Trupps
für sich. B. 4.
- 45) **Schwanzmeise**, *Aegithalos caudatus europaeus*, Herm. (J. u. Str.).
Sowohl die hell- wie dunkelköpfigen Schwanzmeisen sind ziemlich
häufig im gesamten Waldgebiet und auch in den Kopfweidenbeständen
als Brutvögel anzutreffen. Im Winter scheint der Bestand noch größer
zu sein als während der Brutzeit. B. 1 u. 4.
- 46) **Wintergoldhähnchen**, *Regulus regulus regulus* (L.) (J. u. Str.).
Obwohl der dem Wintergoldhähnchen zuzugende Lebensraum, Fichten- und
Tannenwälder bzw. Fichten- und Tannenbäume, nur in sehr bescheidenem
Maße auf der Insel anzutreffen ist, ist dieser Vogel nach K. Rothmann
doch mit größter Wahrscheinlichkeit als Brutvogel zu betrachten. Er
traf das Wintergoldhähnchen in den verschiedenen Fichtenbeständen des
Kühkopfes und den bedeutend größeren des Knoblochsauwaldes während
der ganzen Brutzeit nicht selten an und beobachtete auch Jungvögel. B. 1.
- 47) **Sommeregoldhähnchen**, *Regulus ignicapillus ignicapillus*, Temm. (Z.).
Wenn auch das Sommeregoldhähnchen nicht so sehr an Nadelbäume ge-
bunden ist wie die vorige Art und der von ihm gelegentlich bevorzugte
Mischwald, abgesehen von Nadelbäumen, als Brutbiotop vorhanden ist,
muß dieses Vögelchen nach K. Rothmann doch als seltener Brutvogel der
Insel bezeichnet werden.
- 48) **Schwarzstirnwürger**, *Lanius minor* Gm. (Z.).
Kleinschmidt, l. c., S. 140, führt ein altes ♂ an, das sich in der Heyl'schen
Sammlung befindet. Carl Klaas beobachtete den Schwarzstirnwürger am
4. April 1934 vor den Viehweiden, und Karl Rothmann sah ihn schon
öfter auf der Insel. B. 7.
- 49) **Raubwürger**, *Lanius excubitor* L. (J. u. Str.).
Der Raubwürger brütet alljährlich in 1 bis 2 Paaren auf der Insel und
ist im Winter auch hier, wie überall in unserem Gau, häufiger als zur
Brutzeit anzutreffen.
- 50) **Rotkopfwürger**, *Lanius senator senator* L. (Z.).
Ich fand diesen Würger erst einmal als Brutvogel auf dem Kleinen Küh-
kopf auf einem Apfelbaum. Nach K. Rothmann ist er regelmäßiger Brut-
vogel, die Zahl der Brutpaare schwankt jedoch in den einzelnen Jahren
sehr. Heldmann fand ein Brutpaar auf einem Apfelbaum bei der „großen
Lache“ am 2. Juli 1940. B. 7.
- 51) **Rotrückiger Würger**, *Lanius collurio collurio* L. (Z.).
Die zahlreichen Schwarz- und Weißdornhecken links und rechts der
Dämme sowie an den Waldrändern bieten dem Neuntöter, wie dieser
Vogel auch noch häufig im Volksmund genannt wird, Brutgelegenheit in
Hülle und Fülle. Kein Wunder also, wenn wir ihn als häufigen Brutvogel
bezeichnen können.
- 52) **Crauer Fliegenschnäpper**, *Muscicapa striata striata*, Pall. (Z.).
Der Graue Fliegenschnäpper ist in je 2 Brutpaaren am Gutshof, am
Forsthaus und am Kälberteich vorhanden. Im Wald oder in den Obst-
baumbeständen der Insel habe ich ihn noch nicht beobachten können,
er ist nach Giersberg wohl auch dort vorhanden. Nach K. Rothmann soll
er sehr stark in seinem Bestande wechseln und kommt auch im Walde
mit Ausnahme junger Bestände und reiner Eschenbestände vor.
- 53) **Trauerfliegenschnäpper**, *Muscicapa hypoleuca hypoleuca*, Pall. (Z.).
Den in Südbayern, Südbaden und nahezu ganz Württemberg als Brut-
vogel fehlenden Trauerfliegenschnäpper treffen wir im Gebiet recht häufig
an. Da man auf der Insel, Gott sei Dank möchte ich beinahe sagen, nur
selten auf künstliche Nisthöhlen oder -Kästen für Höhlenbrüter stößt,
trifft man auch diesen Vogel fast ausschließlich in Naturhöhlen. B. 1 u. 7.

- 54) **Weidenlaubsänger**, *Phylloscopus collybita collybita*, Vieill. (Z.).
In und an den Wald- und Weidenbeständen der Insel ist der Weidenlaubsänger häufiger Brutvogel. An dem auffallenden „Dilm delm delm dilm“ — oder auch „Zilp zalp“-Gesang — fällt er auch dem im Abhören von Vogelstimmen ungebübten Naturfreund auf.
- 55) **Fitislaubsänger**, *Phylloscopus trochilus fitis*, Bechst. (Z.).
Diese Art ist auf der Insel noch häufiger anzutreffen als der Weidenlaubsänger. Wir treffen aber auch ihn nur am Waldrand und im lichten, unterwuchsreichen Baumbestand.
- 56) **Waldlaubsänger**, *Phylloscopus sibilatrix*, Bechst. (Z.).
Der in ganz Deutschland in lichten Wäldern anzutreffende Waldlaubsänger fehlt auch auf der Insel nicht. Man kann ihn als häufigen Brutvogel bezeichnen. Er ist der größte der deutschen Laubsänger und leicht von den beiden vorhergenannten Arten durch seine stärker gelbgrüne Färbung zu unterscheiden.
- 57) **Heuschreckenrohrsänger**, *Locustella naevia naevia*, Bodd. (Z.).
Durch sein verstecktes, sich vorwiegend auf dem Boden im hohen Gras abspielendes Leben, durch seinen unauffälligen „sirrirrirr“-Gesang, der dem Zirpen der grünen Heuschrecke (*Tettigonia viridissima*) sehr ähnlich ist und vor allem durch die Tatsache, daß er meist erst in den Dämmerstunden zu beobachten ist, wird dieser Vogel oft auch von guten Vogelkennern übersehen. Etwa 4 Paare brüten alljährlich auf der Insel, die Brutstellen finden sich immer im gleichen Revier. Banzhaf hörte am 16.-17. Mai 1925 ein ♂ von 23 bis 6 Uhr singend, dann mit kleinen Pausen bis 6.30. Heldmann fand ein Pärchen im Weidenuntergestrüpp beim Kolk an der „großen Lache“ am 2. Juli 1940. Vom 24. April bis 6. Mai 1941 zählte ich 10 singende ♂ an verschiedenen Stellen der Insel.
- 58) **Drosselrohrsänger**, *Acrocephalus arundinaceus arundinaceus* (L.) (Z.).
In den großen Schilfwäldern der Insel finden wir diesen knapp staren großen Rohrsänger überall, doch ist er nirgendwo als häufig zu bezeichnen. Sein weithin hallendes eigenartiges „Karre karr kiet karrkiet kiet kiet kerre kerre“-Lied zeigt auf größere Entfernungen seine Anwesenheit an. B. 5.
- 59) **Teichrohrsänger**, *Acrocephalus scirpaceus scirpaceus*, Herm. (Z.).
Der Teichrohrsänger ist auf der Insel wesentlich häufiger als die vorgenannte Art, selbst die Kolke mit ihrem dünnen Schilfgürtel sind von ihm bewohnt. Karl Rothmann bezeichnet ihn als Charaktervogel der Schilfbestände, dessen Nest, kunstvoll gebaut, vorwiegend zwischen Schilfhalmern steht. Er fand am 12. Juni 1921 in einem schmalen Schilf-

gürtel am rechten Altreinufer von wenigen Meter Breite und etwas über 1 km Länge 48 frische Nester, die zur Hälfte im Bau waren, zur Hälfte bereits Eier enthielten. In einem Nest befanden sich 5 frisch geschlüpfte Junge. Ebenso nach Karl Rothmann bevorzugt der Kuckuck die Nester des Teichrohrsängers auf der Insel für die Ablage seiner Eier. B. 5.



Zwischen Schilfhalmern und anderen höheren Uferpflanzen, ja manchmal sogar zwischen die Äste der Kopfweiden, baut der **Teichrohrsänger** sein kunstvolles Hängennest aus Halmern und Blättern von Wasser- und Uferpflanzen.

(Phot. E. Klein, Aus dem Senckenbergbuch „Die Vögel unserer Heimat“.)

- 60) **Sumpfrohrsänger**, *Acrocephalus palustris*, Bechst. (Z.).
Der Sumpfrohrsänger ist auf der Insel Brutvogel und bewohnt nach Karl Rothmann sowohl den ihm zusagenden Biotop, Weidicht mit Brennesseln, Brombeergerank usw., brütet aber auch mit Vorliebe in Roggenfeldern. Er fällt natürlich in den singvogelarmen Roggenfeldern mehr auf als im vogelreichen Ufergebüsch. B. 5.
- 61) **Schilfrohrsänger**, *Acrocephalus schoenobaenus* (L.) (Z.).
Ich kenne vom Schilfrohrsänger nur 3 Brutstellen auf der ganzen Insel. Nach Karl Rothmann ist die Zahl der Brutpaare jedoch ganz erheblich höher und brütet der Vogel weniger im Schilfgürtel der Kolke, wo man ihn im Frühjahr bei seiner Ankunft leicht beobachten kann, vielmehr sind sein Hauptlebensraum auf der Insel die Schilfbestände der Ausflüßlöcher der Ziegeleien am Altreinufer. Werner Sunkel und Otto Schnurre haben den Schilfrohrsänger nach „Die Vogelfauna von Hessen“, 1926, Johs. Braun Verlag, Eschwege, S. 82 „... öfters zur Brutzeit auf dem Kühkopf singend beobachtet“. B. 5.

- 62) **Gelbspötter**, *Hippolais icterina*, Vieill. (Z.).
Ich kenne keine Stelle in unserem ganzen Gaugebiet, wo der Gelbspötter eine so starke Siedlungsdichte wie hier auf der Rheininsel Kühkopf erreicht. Oft habe ich bei einer Wanderung um die Insel bis zu dreißig singende ♂ gezählt. B. 1.
- 63) **Gartengrasmücke**, *Sylvia borin*, Bodd. (Z.).
Karl Rothmann bezeichnet diese Grasmücke als die seltenste ihrer Gruppe, womit aber nicht gesagt werden soll, daß dieser Vogel auf der Insel selten wäre. B. 1.
- 64) **Mönchsgrasmücke**, *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.) (Z.).
Wenn die Mönchsgrasmücke auch genau die gleichen Lebensräume wie die Gartengrasmücke bewohnt, so trifft man sie doch häufiger als diese als Brutvogel auf der Insel an. B. 1.
- 65) **Dorngrasmücke**, *Sylvia communis communis*, Lath. (Z.).
Die häufigste Grasmücke auf der Insel ist zweifellos die Dorngrasmücke, die durch ihren auffallenden Balzflug zur Brutzeit auch am meisten in die Augen fällt. B. 1.
- 66) **Zaungrasmücke**, *Sylvia curruca curruca* (L.) (Z.).
Die auffälligste von den Grasmücken ist die Zaungrasmücke, die häufiger als die Gartengrasmücke ist und etwa den gleichen Bestand an Brutpaaren aufweist wie die Mönchsgrasmücke. Sie wird auch Klappergrasmücke oder „Müllerchen“ genannt. B. 1.
- 67) **Wacholderdrossel**, *Turdus pilarus* L. (R. G.).
Die Wacholderdrossel ist auf dem Kühkopf von März bis April und von September bis oft in den Dezember hinein anzutreffen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser sich ständig von Osten nach Westen ausbreitende Vogel in einigen Jahren Brutvogel der Insel sein wird, zumal sich ihm hier sehr geeignete Lebensräume bieten.
- 68) **Misteldrossel**, *Turdus viscivorus viscivorus* (L.) (R. G.).
Die Misteldrossel ist im Herbst und zeitigen Frühjahr, ja sogar, je nach den Witterungsverhältnissen, vereinzelt im Winter, auf der Insel anzutreffen. Vielleicht gehört auch sie, die doch eigentlich keinem unserer Misch- und Nadelwälder als Brutvogel fehlt, in wenigen Jahren zu den Brutvögeln der Insel. Der ausgesprochene Auenwald, der hier vorherrscht, scheint ihr jedoch nicht zuzusagen.
- 69) **Singdrossel**, *Turdus ericetorum philomelos*, Brehm. (Z.).
Die in ganz Deutschland häufige Singdrossel fehlt auch auf dem Kühkopf nicht. Sie ist ein ziemlich häufiger Brutvogel. B. 1.
- 70) **Weindrossel**, *Turdus musicus musicus* L. (R. G.).
Die Brutgebiete dieser Drossel sind vorwiegend die Wälder der mehr nördlichen Zone. Auf dem Kühkopf trifft sie alljährlich ausgangs Oktober ein und verweilt oft bis zum Dezember. Im Frühjahr erscheint sie, wenn auch nicht regelmäßig, ausgangs März bis zum 10.-15. April.
- 71) **Ringamsel**, *Turdus torquatus* L. (G. G.).
Die Ringamsel konnte ich erst einmal, und zwar am 28. Februar 1937, auf der Insel beobachten. Ich vermute, daß sie ziemlich regelmäßig im Frühjahr auf dem Kühkopf rastet, aber durch ihr schon sehr zeitiges Hochgehen meist übersehen wird. Kleinschmidt, l.c., S. 200: „In der Darmstädter Sammlung befinden sich junge Ringamseln, die zur Zugzeit in der Nähe erlegt sein sollen“. Karl Rothmann sah am 21. April 1925 sechs Exemplare, von denen er ein ♂ schoß und an das Landesmuseum Darmstadt gab.
- 72) **Amsel**, *Turdus merula merula* L. (J., Z. u. Str.).
Die Amsel ist auf der Insel Brutvogel und ausgesprochener Waldvogel, ohne jedoch die Siedlungsdichte der Singdrossel zu erreichen.
- 73) **Schwarzkehlchen**, *Saxicola torquata rubicola* (L.) (R. G.).
Nach Karl Rothmann ist das Schwarzkehlchen alljährlich etwa um den 1. April herum auf dem Durchzug auf der Insel zu beobachten.
- 73a) **Braunkehlchen**, *Saxicola rubetra rubetra* (L.)
Nach meinen Beobachtungen dürften etwa 8—10 Paare dieses Vogels auf dem feuchten Wiesengelände der Insel brüten.
- 74) **Gartenrotschwanz**, *Phoenicurus phoenicurus* (L.) (Z.).
Die ausgedehnten Kopfweidenbestände bieten diesem Vogel so viele Nistgelegenheiten, daß er als ein recht häufiger Brutvogel der Insel zu bezeichnen ist. Nach Karl Rothmann brütet der Gartenrotschwanz auch sehr häufig in den Obstbäumen an den vielen Dämmen der Insel.
- 75) **Hausrotschwanz**, *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (Gm.) (Z.).
Der Hausrotschwanz ist auf der Insel nur in wenigen Brutpaaren vertreten, da er als ursprünglicher Felsenbewohner stark von menschlichen Bauten oder Naturfelsen abhängig ist.
- 76) **Nachtigall**, *Luscinia megarhynchos megarhynchos*, Brehm. (Z.).
Die ausgezeichneten Lebensräume, die sich der Nachtigall auf der Insel bieten, machen sich auch in ihrer Siedlungsdichte bemerkbar. Nach vorsichtiger Schätzung dürften auf dem Kühkopf etwa 50—60 Brutpaare vorhanden sein. B. 1.

- 77) **Weißsterniges Blaukehlchen**, *Luscinia svevica cyaneula* (Wolf.) (Z.). Das Weißsternige Blaukehlchen ist an einigen Stellen der Insel regelmäßiger Brutvogel, so z. B. am Ende der Pappelallee, die nach dem Kleinen Kühkopf führt. Alljährlich sind etwa 8—10 Brutpaare vorhanden. B. 5.
- 78) **Rothkehlchen**, *Erithacus rubecula rubecula* (L.) (J. u. Z.). Das Rothkehlchen ist auf der Insel häufiger Brutvogel und brütet hier oft in hohlen Obstbäumen in Höhlen von über 1 m Tiefe.
- 79) **Heckenbraunelle**, *Prunella modularis modularis* (L.) (Z., vereinzelt J.). Dieser oft mit dem Haussperling verwechselte Vogel ist ein ziemlich häufiger Brutvogel auf der Insel. Durch sein unscheinbares Wesen und seinen einfachen Gesang fällt er nur wenigen Menschen auf.
- 80) **Zaunkönig**, *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.) (J.). Ich kenne nirgendwo eine Landschaft, in der der Zaunkönig so häufig zu beobachten war wie auf der Insel Kühkopf. Allerdings ist in dem strengen Winter 1939/40 sein Bestand stark zusammengeschmolzen, aber nicht, wie leider an verschiedenen anderen Stellen unseres Gauces, ganz vernichtet. Während eines 8-tägigen Aufenthaltes vom 28. April bis 6. Mai 1941 zählte ich nur 4 singende ♂.
- 81) **Rauchschnalbe**, *Hirundo rustica rustica* L. (Z.). Obwohl die Rauchschnalbe infolge der wenigen Stallgebäude nur in einigen Paaren auf der Insel brütet, muß sie doch als häufig zu beobachtender Vogel bezeichnet werden, denn man sieht sie in der Zeit ihres Hierseins ständig auf der Jagd über der Insel und den Altrheinarmen. Außerdem übernachtet sie gern in den Schilfbeständen des Kühkopfes.
- 82) **Mehlschnalbe**, *Delichon urbica urbica* (L.) (Z.). Die Mehlschnalbe ist auf der Insel nicht so häufig wie die vorige Art zu beobachten. Sie übernachtet im Gegensatz zu dieser nur sehr selten im Schilf. Der Bestand in unserem Gaugebiet geht von Jahr zu Jahr mehr zurück.
- 83) **Uferschnalbe**, *Riparia riparia riparia* (L.) (R. G.). Die Uferschnalbe war in den Jahren 1924 bis 1928 Brutvogel in der Lehmgrube auf dem Kleinen Kühkopf, man sieht sie gelegentlich, oft zu Tausenden, im Herbst auf den Altrheinarmen nach Insekten jagen.
- 84) **Mauersegler**, *Micropus apus apus* (L.) (Z.). Auch der Mauersegler ist nur in wenigen Brutpaaren auf der Insel vertreten, da er seinen Brutplatz ja mit Vorliebe an den Steinbauten der Menschen zu suchen pflegt. Immerhin fand ich ihn auf der Insel schon dreimal als Bewohner von Schwarzschnalbenhöhlen.
- 85) **Ziegenmelker**, *Caprimulgus europaeus europaeus* L. (G. G.). Von Nadelwald, in dem sich der Ziegenmelker vorwiegend aufzuhalten pflegt, gibt es auf der Insel nur ein kleines Stückchen, und doch führt ihn Kleinschmidt, l. c., S. 140, als in der Heyl'schen Sammlung vorhanden, an. Er schreibt dazu noch: „Soll auch im Sommer vorkommen. 1896 einer noch spät im Herbst geschossen“.
- 86) **Wiedehopf**, *Upupa epops epops* L. (Z.). Nach Karl Rothmann ist der Wiedehopf seit etwa 10 Jahren wieder regelmäßiger Brutvogel auf der Insel und im Ried ein deutliches Zunehmen dieser Art zu beobachten. Förster Seibel wußte 1940 drei Brutstellen auf der Insel. B. 7.
- 87) **Eisvogel**, *Alcedo atthis ispida* L. (J.). Trotz der an sich außerordentlich günstigen Nahrungsverhältnisse ist der Eisvogel nur in etwa 3 Paaren auf der Insel vorhanden. Nach Karl Rothmann ist ein Paar regelmäßig am Kolk bei Guntershausen zu beobachten. Der Genannte führt den geringen Bestand auf das Fehlen zum Anlegen von Niströhren geeigneter Steilwände zurück.
- 88) **Grünspecht**, *Picus viridis viridis* L. (J.). Dieser ausgesprochene Bodenspecht findet auf dem Kühkopf in reichlichem Maße den ihm zusagenden Biotop. Trotzdem ist er nach meinen langjährigen Beobachtungen wohl kaum mit mehr als 10 Brutpaaren für die Insel zu rechnen. B. 1, 3 und 7.
- 89) **Grauspecht**, *Picus canus canus* Gm. (J.). Der Grauspecht liebt ebene Landschaften wie die Insel und ihre weitere Umgebung nicht so sehr, er ist mehr im Hügel- und Bergland zuhause. Darauf dürfte es wohl auch in der Hauptsache zurückzuführen sein, daß er nur in etwa 2—3 Brutpaaren hier zu finden ist. B. 1, 3 u. 7.
- 90) **Großer Buntspecht**, *Dryobates major pinetorum* (Brehm.) (J. u. Str.). Der Große Buntspecht ist der häufigste Specht der Insel, und zwar ist er so häufig, daß man seine Brutpaare gar nicht alle feststellen kann. B. 1, 3 u. 7.
- 91) **Kleiner Buntspecht**, *Dryobates minor hortorum* (C. L. Brehm.) (J.). Dieser nur gut sperlingsgroße Specht brütet auf der Insel in etwa 15 Paaren. B. 1 u. 7.
- 92) **Mittlerer Buntspecht**, *Dryobates medius medius* (L.) (J.). Dieser Auenwaldspecht fehlt den typischen Auenwäldungen des Kühkopfes zwar nicht ganz als Brutvogel, aber sein Bestand ist sehr gering. Ich glaube

nicht, daß mehr als 5 Paare auf der ganzen Insel brüten. In der kleinen Reiherkolonie ist seit vielen Jahren ein ständiges Brutpaar vorhanden, an dieser Stelle wurde der Vogel von Sunkel am 6. 6. 1926 ebenfalls gesehen. B. 1.

93) **Schwarzspecht**, *Dryocopus martius martius* (L.) (J.). Dieser schwarze, knapp krähengroße Specht ist mit eine der schönsten Erscheinungen aus der Vogelwelt der Insel. Die hier lebenden drei bis fünf Brutpaare schlagen ihre Bruthöhlen gern in Silberpappeln oder Eschen. In den Jahren 1920 bis 1925 wurde der Schwarzspecht regelmäßig von Werner Sunkel und Otto Schnurre auf der Insel beobachtet. B. 1.

94) **Wendehals**, *Jynx torquilla torquilla* L. (Z.). Der Wendehals ist auf der Insel häufiger Brutvogel, doch durch das Fehlen künstlicher Nisthöhlen nicht so häufig, daß er zur Paarungszeit durch sein monotones und weithin schallendes „wäd-wäd-wäd-wäd“-Rufen, das sowohl vom ♂ als auch vom ♀ gebracht wird, stören kann, wie das leider in vielen großstädtischen Anlagen, Friedhöfen usw. der Fall ist. Sein jährlicher Bestand ist mit etwa 30 bis 40 Brutpaaren unter Berücksichtigung der ernährungs- und brutbiologischen günstigen Verhältnisse in diesem Gebiet als normal anzusehen.

95) **Kuckuck**, *Cuculus canorus canorus* L. (Z.). Da der Kuckuck als einziger deutscher Vogel keine Ehe schließt, ist es nicht leicht, die Siedlungsdichte eines Gebietes in Zahlen anzugeben. Da die ♂ aber immer ein bestimmtes Revier für sich behaupten, kann man an deren Rufen doch annähernd ihre Stärke feststellen. Der Durchschnitt meiner 15-jährigen Tagebuchnotizen ergibt einen jährlichen Bestand an ♂ von etwa 20 Exemplaren. Ich bin überzeugt, daß die Zahl der Kuckucksweibchen wesentlich kleiner ist, und daß durchschnittlich in diesem Gebiet auf jedes ♀ wenigstens zwei ♂ kommen. Der bevorzugteste Wirtsvogel des Kuckucks ist hier nach Karl Rothmann der Teichröhrsänger. B. 1.

96) **Waldohreule**, *Asio otus otus* (L.) (J., Z. und Str.). Obwohl ich die Insel seit dem Jahre 1924 zu allen Jahreszeiten besuche, habe ich erst viermal die Waldohreule festgestellt. Ich bezweifle aber nicht, daß sie hier brütet, obwohl sie im allgemeinen Auenwälder nicht sehr zu lieben scheint. Nach Karl Rothmann findet man sie im Herbst und Winter in den wenigen eingesprengten Fichtenbeständen oft in großer Zahl. Er fand am 24. April 1921 ein unvollständiges Gelege (zwei Eier) der Waldohreule in einem alten Elsternest auf Weißdornbusch rund 5 m hoch. B. 1.

97) **Sumpfohreule**, *Asio flammeus flammeus* (Pont.) (R. G.). Diese in ganz Deutschland in dem ihr zusagenden Biotop nirgendwo fehlende Eule treffen wir auf der Insel fast regelmäßig schon Ausgangs September und je nach dem Mäuserichtum des Jahres bis zum Eintritt der kälteren Jahreszeit an.

98) **Steinkauz**, *Athene noctua noctua* (Scop.) (J.). Die vielen hohlen Bäume und vor allem die großen Kopfweidenbestände bieten diesem schönen Vogel an sich recht günstige Lebensbedingungen. Ich habe ihn jedoch erst sechsmal als Brutvogel festgestellt, dreimal war die Brutstelle in einem Apfelbaum und dreimal in Kopfweiden. Den Gesamtbestand halte ich nicht für größer als höchstens 8–10 Paare.



Schon im Februar hört man oft den schaurig schönen Paarungsruf des **Waldkauzes** über die stille Insel schallen. Aus dem Senckenbergbuch „Die Vögel unserer Heimat“.

99) **Waldkauz**, *Strix aluco aluco* L. (J.). Nach den auffallenden Balzrufen der ♂ im zeitigen Frühjahr können wir auf der Insel mit einem Bestand von wenigstens 20 Brutpaaren rechnen.

100) **Schleiereule**, *Tyto alba rhenana* (Kl.) (J. u. Str.). Nach Karl Rothmann vielleicht in 2 Paaren Brutvogel, da sie hinsichtlich ihres Brutplatzes an die Gebäude der Menschen gebunden zu sein scheint. Er hat sie jedoch wiederholt auch in hohlen Kopfweiden angetroffen und vermutet, daß sie auch dort brütet. Damit könnte sich die Zahl der Brutpaare noch etwas erhöhen.

- 101) **Wanderfalke**, *Falco peregrinus* (L.) (R. G.).
Der Wanderfalke ist auf der Insel regelmäßiger Durchzügler und verweilt oft längere Zeit. Er wurde von Förster Seibel zweimal beim Schlagen von Fischreihern beobachtet.
- 102) **Baumfalke**, *Falco subbuteo subbuteo* L. (Z.).
Werner Sunkel bezeichnet in seiner „Vogelfauna von Hessen“, S. 142, den Baumfalken nach seinen eigenen Beobachtungen, sowie denen von O. Schnurre und Haag als Brutvogel der Insel für die Jahre 1921, 1922, 1925. Ich selbst stellte dies für die Jahre 1929, 1930, 1933, 1934, sowie 1937 und 1939 fest. Karl Rothmann hat am 1. 5. 1927 ein, 13. 5. 1927 ein und 2. 10. 1932 zwei Exemplare auf der Insel beobachtet. B. 1.
- 103) **Merlinalke**, *Falco columbarius aesalon* Tunstall. (R. G.).
Kleinschmidt (Journ. f. Orn. 1897, S. 140) fand den Merlinalken schon in einer in dem Jagdhaus der Herren von Heyl zu Herrnsheim auf der Insel untergebrachten Sammlung hier erlegter Vögel in einem jungen Exemplar. Karl Rothmann beobachtete diesen Vogel auch in den letzten Jahrzehnten auf der Insel, sodaß seine Aufführung als regelmäßiger Gast berechtigt erscheint. Carl Klaas sah ihn am 3. 4. 1936 vor den vorderen Viehweiden.
- 104) **Turmfalke**, *Falco tinnunculus tinnunculus* L. (J. u. Z.).
Nach dem Schwarzen Milan ist der Turmfalk der häufigste Raubvogel der Insel, die gerade diesem Vogel außerordentlich günstige Lebensbedingungen bietet. Sein Bestand kann daher nahezu 20 Brutpaare betragen.
- 105) **Mäusebussard**, *Buteo buteo buteo* (L.) (J. u. Z.).
Auch im Mäusebussard haben wir einen auffallend häufigen Bewohner der Insel vor uns. Ich glaube, daß sein Bestand mit 8—10 Brutpaaren nicht zu hoch angegeben ist. B. 1.
- 106) **Rohrweihe**, *Circus aeruginosus aeruginosus* (L.) (G. G.).
Kleinschmidt, l. c., S. 138, nennt ein Stück als in der schon genannten Sammlung vorhanden. Warum die Rohrweihe nicht auf der Insel brütet, ist nicht ersichtlich, denn sie fände hier den ihr zusagenden Biotop und hat nach Karl Rothmann bis etwa 1920 hier gebrütet. Er sah am 29. 3. 1931 drei Stück. Banzhaf sah am 30. 8. 1925 ein ♂. Ich beobachtete ein Pärchen Rohrweihen am 3. 5. 1941 im gegenüber liegenden Gimsheimer Altrheingebiet.
- 107) **Kornweihe**, *Circus cyaneus* (L.) (R. G.).
Die Kornweihe ist nach Karl Rothmann jährlich auf der Insel auf dem Durchzug zu beobachten. Er sah sie im Oktober 1920, März und Oktober 1921, Januar und September 1922, Januar 1923, April 1927, Januar 1929, März 1930, März und April 1931, April 1932 jeweils in einzelnen Exemplaren (nur 17. 3. 1921 zwei Exemplare) auf der Insel.

- 108) **Steppenweihe**, *Circus macrourus* (Gm.) (G. G.).
Nach Sunkel l. c., S. 91, wird ein Exemplar der Steppenweihe von Kleinschmidt für Guntersblum erwähnt.
- 109) **Wiesenweihe**, *Circus pygargus* (L.) (G. G.).
Kleinschmidt, l. c. S. 138, führt ein juv. als in der Heyl'schen Sammlung vorhanden an. Nach Heldmann ist die Wiesenweihe vor der Trockenlegung des alten Neckarlaus Brutvogel im Ried gewesen. Karl Rothmann beobachtete am 27. 7. 1933 ein altes ♂ und am 18. 4. 1921 ein ♀. Sein Vater hat die Wiesenweihe in früheren Jahren geschossen. Kleinschmidt fand sie bei Geinsheim brütend.



Der größte Raubvogel des Kühkopfs, der Rote Milan, an seinem Horst auf einer alten Rüste.
Aufnahme: Walter Wissenbach.

- 110) **Hühnerhabicht**, *Accipiter gentilis gentilis* (L.) (J.).
Der Hühnerhabicht wurde von mir erst zweimal als Brutvogel auf der Insel festgestellt, und zwar in den Jahren 1928 und 1933. Im Mai 1941 mehrfach auf der Insel beobachtet.
- 111) **Sperber**, *Accipiter nisus nisus* (L.) (J.).
Im Jahre 1931 brütete ein Pärchen des Sperbers ganz in der Nähe des Forsthauses in einer kleinen Gruppe Fichtenstangenholz. Im Mai 1941 ein ♂ auf der Insel geschossen.

- 112) **Roter Milan**, *Milvus milvus milvus* (L.) (Z.).
 Noch in den Jahren 1924 bis 1927 konnte man diesen schönen Vogel in wenigstens 10–12 Paaren auf der Insel beobachten. Heute sind mir noch 3 Brutstellen bekannt. Der Rote Milan nahm in der gleichen Weise ab wie die nachfolgende Art, der Schwarze Milan, zunimmt, der jenen stark verfolgt. B. 1.



Flugbild des **Roten Milans**, des schönsten und größten Raubvogels des Kückkopfs. (Phot. E. Keim)
 [Aus dem Senckenbergbuch «Die Vögel unserer Heimat»].



Durch seinen weniger tief gegabelten Schwanz ist der **Schwarze Milan** leicht von seinem etwas größeren roten Vetter zu erkennen.
 (Phot. E. Keim). Aus dem Senckenbergbuch «Die Vögel unserer Heimat».

- 113) **Schwarzer Milan**, *Milvus migrans migrans* (Bodd.) (Z.).
 Das Fehlen jeglicher natürlicher Feinde, der ihm gebotene gesetzliche Schutz und die mehr als günstigen Lebensbedingungen mögen mit dazu bei-

getragen haben, daß dieser Vogel hier und insbesondere auf der Nordseite der Insel eine Siedlungsdichte erreicht hat, die seine besondere Neigung zur Vergesellschaftung zeigt. Der Schwarze Milan ist mit seinen gut 50 Brutpaaren zum Charaktervogel dieser schönen Rheininsel geworden. B. 1.

- 114) **Seeadler**, *Haliaeetus albicilla albicilla* (L.) (G.G.)
 Nach Kleinschmidt, l. c., S. 138, befinden sich 3 junge Seeadler, einer davon von der Haustür der dicht am Altrhein gelegenen Försterwohnung aus geschossen, in der Sammlung des Freiherrn Max von Heyl. Nach Sunkel, l. c., S. 140, hat der kürzlich verstorbene Kreisjägermeister und Erbhofbauer Rothmann den Seeadler zu folgenden Daten auf der Insel beobachtet: 15. 1. 1920, 12. 2. 1922, 22. 2. 1922, 22. 10. 1922, 21. 1. 1923, 5. 3. 1924. Carl Klaas gab mir folgende Daten: 7. 1. 1928, 26. 2. 1928 (2 Exemplare), Dezember 1928 und 9. 2. 1930. Nach Heldmann war der Seeadler 1939/40 ständig auf der Insel zu beobachten. Ich selbst notierte ihn von 1924 bis 1937 in neun verschiedenen Jahren. Karl Rothmann sah am 18. 2. und 4. 3. 1934 je 1 Stück. Am 3. 5. 41 am nicht weit vom Kückkopf entfernten Gimsheimer Altrhein 1 Stück mit dunklem Stoß.

- 115) **Wespenbussard**, *Pernis apivorus apivorus* (L.) (Z.).
 Der Wespenbussard ist auf der Insel nicht regelmäßiger Brutvogel. Ich selbst habe Horste in den Jahren 1929, 1933, 1938 und 1940 festgestellt. B. 1.

- 116) **Gleitaar**, *Elanus caeruleus caeruleus* (Desf.) (L.G.).
 Das Glanzstück in der Max v. Heyl'schen Vogelsammlung auf dem Gut Guntershausen ist zweifellos das nach Kleinschmidt, l. c., S. 138, von dem Freiherr v. Heyl'schen Revierförster Bauer etwa Ausgangs Mai 1884 von einer Pappel am Kälberteich heruntergeschossene Exemplar dieses in Deutschland erst zweimal erlegten Vogels. Revierförster Bauer erzählte Kleinschmidt folgendes über seine Beobachtungen an diesem Vogel: „Der Vogel war sehr scheu, er schwebte erst hoch über den Wiesen und ließ sich dann auf der äußersten Spitze einer Pappel nieder. Erst durch vorsichtiges Anschleichen glückte endlich die Erlegung des immerzu weiter streichenden Vogels. Die Iris war lebhaft rot. Die Fittichlänge beträgt 25,7 cm“. Das zweite Stück wurde ebenfalls in Hessen, und zwar am 24. 11. 1828 bei Pfungstadt, geschossen. Der Beleg hiervon befindet sich im Darmstädter Museum.

- 117) **Fischadler**, *Pandion haliaetus haliaetus* (L.) (R.G.).
 Vielfach wurde schon behauptet, daß der Fischadler auf dem Kückkopf brüte. Dies trifft jedoch nicht zu, ich habe mir sogar lange überlegt, ob ich ihn nicht als „Gelegentlichen Gast“ hätte aufführen sollen. Sunkel,

dann den Horst. Von den in den Jahren 1927 bis 1930 durch unsere Station beringten 96 Jungreiher wurden bis zum Februar 1932 26 Stück als tot gemeldet. Hiervon waren allein 20 Stück durch Menschenhand vernichtet. In späteren Jahren scheinen die Reiher die ihnen drohenden Gefahren eher zu erkennen, denn von 1932 bis zum Januar 1941 wurden nur noch zwei Exemplare als in Frankfurt geschossen gemeldet.

Mögen die Fischreiher des Kühkopfes noch recht lange ihre Dörfer bewohnen und den Menschen, die nach uns leben, ein Zeugnis geben, wie sich die Menschen unserer Tage gegenüber einem Vogel verhalten haben, der zweifellos mehr schädlich als nützlich ist. B. 1.



Die Kopulation der Fischreiher findet immer auf dem Horst statt.
(Phot. E. Keim - Plaubel Makina) (Schleußner Tempo-Gold)

- 122) **Purpurreiher**, *Ardea purpurea purpurea* L. (I. G.).
Nach Kleinschmidt, l. c., S. 140, war der Purpurreiher anfangs der 80er Jahre nach Mitteilung von Revierförster Bauer in Mengen auf dem Kühkopf vorhanden. Vielleicht habe er auch hier gebrütet, da junge, kaum flugfähige Stücke geschossen worden seien. A. v. Homeyer berichtet in seiner im Journ. f. Orn. 1859, S. 51, erschienenen Arbeit „Ueber das Vorkommen einiger Vögel im Gebiete des Mittelrheins unter besonderer Berücksichtigung von Frankfurt a. M.“, daß der Purpurreiher auf der Knoblochsau gar nicht selten in mehreren Paaren genistet und gebrütet hat und daß Förster Böhm alljährlich mehrere Stücke schoß.

- 123) **Großer Silberreiher**, *Egretta alba alba* (L.) (I. G.).
Kleinschmidt, l. c., S. 140, schreibt: „Vor sieben Jahren im Frühjahr beim Fischen in einer Lache auf der sogenannten Königsinsel beobachtet und geschossen. Beleg in der erwähnten Sammlung“.
- 124) **Rallenreiher**, *Ardeola ralloides* (Scop.) (I. G.).
Kleinschmidt, l. c., S. 140: „Von Förster Bauer wurde ein Stück am Kieselwörth erlegt“.
- 125) **Zwergrohrdommel**, *Ixobrychus minutus minutus* (L.) (Z.).
Dieser hähergroße kleinste Reiher brütet in etwa 15 Paaren auf der Insel. B. 5.
- 126) **Große Rohrdommel**, *Botaurus stellaris stellaris* (L.) (G. G.).
Kleinschmidt führt mehrere Exemplare aus der Sammlung an. Ich nehme an, daß die Große Rohrdommel früher auf dem Kühkopf Brutvogel war und daß sie auch heute noch gelegentlich dort anzutreffen ist. Karl Rothmann teilt mit, daß ein Stück von Förster Seibel am 8. 4. 1922 auf der Insel geschossen wurde. Er selbst beobachtete sie dort am 25. 9. 1930 und am 19. 3. 1935 in je einem Stück, außerdem noch verschiedentlich auf der Erfeldener Altrheinseite.
- 127) **Singschwan**, *Cygnus cygnus* (L.) (G. G.).
Der Singschwan wurde in jüngerer Zeit von Giersberg, l. c., Jahrg. 1939/40, S. 24, und zwar am 2. 4. 1939 in zwei Stücken auf dem Kühkopf beobachtet. Heldmann sah ihn dort am 10. 3. 1940 in sechs, Karl Rothmann am 18. 2. 1922 ebenfalls in sechs Stücken, wovon er eines schoß, das im Besitz des Bauern A. Reinhardt in Erfelden ist.
- 128) **Höckerschwan**, *Cygnus olor* (Gm.) (Z., J. u. Str.).
Der Höckerschwan ist heute regelmäßig Brutvogel auf der Insel in zwei bis drei Paaren. Die Eltern der heute ziemlich verwilderten Schwäne stammen aus Frankfurt, sie wurden im Jahre 1934 auf meinen Wunsch von dem Gartenbaudirektor der Stadt Frankfurt, Max Bromme, dem jetzigen Beauftragten für Naturschutz im Regierungsbezirk Wiesbaden, zur Verfügung gestellt und durch den damaligen Direktor des Frankfurter Tiergartens, Dr. Kurt Priemel, am 7. 4. 1934 an verschiedenen Stellen der Insel paarweise ausgesetzt. Außer mir waren bei der Aussetzung der Insel noch zugegen Erni Rothmann und dessen Bruder August Rothmann, Erfelden, Dr. Gansert vom Frankfurter Volksblatt und Förster Seibel. Der Einbürgerungsversuch kann als gelungen betrachtet werden. B. 6.
- 129) **Graugans**, *Anser Anser* (L.) (R. G.).
Die Graugans wurde in wenigen Exemplaren alljährlich durchziehend und gelegentlich rastend auf der Insel beobachtet.

- 130) **Bläßgans**, *Anser albifrons albifrons albifrons* (Scop.) (G. G.).
Carl Klaas teilt mir über diese Gans mit Brief vom 3. 8. 1940 folgendes mit: „Ich sah die Bläßgans unter erlegten Saatgänsen bei Förster Seibel. Sie hält sich also im Verband von Saat- und Graugänsen auf“.
- 131) **Zwerggans**, *Anser erythropus* (L.) (G. G.).
In der Heyl'schen Sammlung steht ein Stück dieser Art, das von Förster Bauer bei Guntershausen im Jahre 1896 geschossen wurde.
- 132) **Saatgans**, *Anser fabalis fabalis* (Lath.) (R. G.).
Die Saatgans ist auf dem Kühkopf häufiger als die Graugans. Banzhaf sah am 17. 1. 1926 einen Flug von 250 bis 300 Stück. Giersberg, Jahresbericht 1938/39 unserer Station, S. 27, fand am 5. 3. 1938 ein krankes Exemplar am Rhein unterhalb des Kühkopfes. Karl Rothmann hat sie in den Jahren 1930—1933 verschiedentlich in größeren Flügen auf der Insel beobachtet und hat am 3. 1. 1930 ein Stück geschossen. Nach Heldmann ziemlich regelmäßiger Wintergast, der zur Nahrungssuche auf die Felder geht und zwischendurch auf dem Wasser einfällt.
- 133) **Ringelgans**, *Branta bernicla bernicla* (L.) (G. G.).
Nach Sunkel, l. c., S. 47, stehen zwei auf dem Kühkopf geschossene Ringelgänse in der bereits von Kleinschmidt erwähnten Sammlung im Forsthaus von Guntershausen.
- 134) **Stockente**, *Anas platyrhynchos platyrhynchos* L. (J. u. Str.).
Die Stockente ist die häufigste Wildente der Insel. Sie hält sich zur Zugzeit im Herbst sowie im zeitigen Frühjahr nach Heldmann den ganzen Winter über in großen Scharen auf den Altrheinarmen auf.
- 135) **Krickente**, *Anas crecca* L. (J., Z. u. Str.).
Nach Giersberg überwintert diese Ente in geringer Anzahl und ist in größeren Mengen im Frühjahr zu beobachten. Von Karl Rothmann wurde am 12. 6. 1921 ein Junge führendes ♀ aus 3—4 m Entfernung beobachtet. Außerdem sah er am 15. 3. 1936 einen Flug von 1000 Stück. Banzhaf sah am 18. 3. 1928 1000 Stück, Giersberg, l. c., S. 28, beobachtete sie während des ganzen Winters.
- 136) **Knäente**, *Anas querquedula* L. (Z.).
Eigenartigerweise muß die Knäente für den Kühkopf als seltener, jedoch regelmäßiger Brutvogel bezeichnet werden. Es liegen nur spärliche Beobachtungen während der Brutzeit vor. So beobachtete sie Sunkel, l. c., S. 52, F. Philipps Mitte April 1925. Karl Rothmann fand am 13. 6. 1920 ein Nest mit 9 schwach bebrüteten Eiern auf dem kleinen Kühkopf, am 14. 5. 1922 ein Nest mit 3 Eiern, außerdem wiederholt auf Wiesen die Schalen

ausgebrüteter Eier. Banzhaf sah am 17. 5. 1925 fünf ♂. Ich selbst beobachtete diese Ente in der Brutzeit an folgenden Daten: Mai und Juni 1928, April 1933, 1. Juni 1935, Himmelfahrt (6. 5) 1937 und Mai 1939. Giersberg schreibt über diese Ente l. c., S. 27: „Erscheint erst Mitte März auf den Strömen, jedoch nur in wenigen Paaren. Nach Heldmann brüten sie mehr in den Moorgräben im Ried, die aber heute meist verschwunden sind. 13. 5. 1940 größere Anzahl zusammen mit Stockerpeln“.

- 137) **Schnatterente**, *Anas strepera* L. (G. G.).
Sunkel, l. c., S. 61, erwähnt ein auf dem Kühkopf erlegtes Exemplar der Schnatterente als in der schon mehrfach erwähnten Sammlung befindlich. Karl Rothmann beobachtete sie am 18. 9. 1921 und am 28. 3. 1936 (2 ♂ und 2 ♀).
- 138) **Pfeifente**, *Anas penelope* L. (R. G.).
Die Pfeifente ist vom Herbst bis zum Frühling in wenigen Exemplaren auf dem Kühkopf vorhanden. Giersberg, l. c., Jahrgang 1939/40, S. 24, beobachtete am 2. 4. 1939 100 Stück und bezeichnet sie (S. 27) als regelmäßigen Frühjahrsdurchzügler. Karl Rothmann beobachtete sie im März und April 1927, März 1930, Oktober 1931, März, April und Oktober 1932, März 1936 stets in mehreren, am 28. 3. 1936 über 50 Stück. Nach Heldmann im Frühjahr stets zu beobachten.
- 139) **Spießente**, *Anas acuta acuta* L. (R. G.).
Die Spießente ist alljährlich in kleinen Scharen auf dem Kühkopf anzutreffen, Sunkel, l. c., schreibt, daß Schnurre sie am 2. 9. u. 13. 4. 1925 beobachtet hat. Klaas (briefl.) sah am 11. 5. 1933 noch 2 ♂ und 1 ♀ auf dem Kühkopf, Banzhaf am 18. 3. 1928 60 Stück. Giersberg, l. c., Jahrgang 1939/40, S. 24, beobachtete Spießenten am 2. 4. 1939 und spricht sie (l. c., S. 27) als vereinzelt Frühjahrsdurchzügler an. Karl Rothmann sah sie im März 1927, Dezember 1928, März 1930, Oktober 1931, März und April 1932, Januar und Februar 1933 und April 1936 manchmal einzeln, zumeist aber in mehreren Stücken, verschiedentlich auch in Flügen bis 200 Stück. Nach Heldmann im Frühjahr immer mehr oder weniger im „Welsche Loch“ bei Lampertheim in beträchtlicher Anzahl beobachtet.
- 140) **Löffelente**, *Spatula clypeata* (L.) (Z., gelegentlich auch Str.).
Die Löffelente ist auf der Insel seltener Brutvogel. Nach Sunkel, l. c., S. 51, von Walter Banzhaf und Otto Schnurre im Juni 1925 auf dem Kühkopf beobachtet. Nach Karl Rothmann kann sie hier den ganzen Sommer über beobachtet werden, doch vermutet er, daß die Brutplätze im Gimbsheimer Altrhein liegen. Er sah auf der Insel am 4. 9. 1929 1 ♂; im Gimbsheimer Altrhein am 24. 3. 1930 2 ♂, 2 ♀; 20. 3. 1932 6 ♂; 26. 3. 1932 2 ♂, 1 ♀; 2. 4. 1932 6 ♂, 6 ♀; 15. 3. 1936 2 ♂, 1 ♀; 28. 3. 1936 1 Paar; 5. 4. 1936 4 Paare.

Giersberg, l. c., S. 27, sah am 19. 3. 1938 3 Paare. Nach Heldmann im Frühjahr stets in einzelnen Paaren. Am 3. u. 4. 5. 1941 jagte ich im Erfeldener Altrhein 2 ♂ hoch.

- 141) **Tafelente**, *Nyroca ferina* (L.) (R. G.).
Die Tafelente ist auf dem Kühkopf regelmäßiger Gast, oft in großen Scharen. Giersberg, l. c., 1939/40, S. 28, sagt: „Die Tafelenten scheinen auch vereinzelt auf dem Rhein zu überwintern. 5. 3. Kühkopf 10 Stück, 19. 3. 30—40 Stück“. Banzhaf sah hier am 18. 3. 1928 400 Stück. Karl Rothmann beobachtete sie regelmäßig im Winter und Frühjahr in mehreren Stücken, am 16. 8. 1931 sieben Stück und am 24. 5. 1931 1 ♂ u. 1 ♀.
- 142) **Moorente**, *Nyroca nyroca* (Güldenst.) (G. G.).
Klaas beobachtete die Moorente auf dem Kühkopf am 4. 1. 1929 und 15. 1. 1939, Karl Rothmann am 22. 3. 1935 in einem Stück. Heldmann immer nur in Einzelpaaren, die wenig scheu sind.



Die **Reiherente**, eine häufige Gastente des Kühkopfs. (Gezeichnet: Phil. Gönner).
(Aus dem Senckenbergbuch „Die Vögel unserer Heimat“.)

- 143) **Reiherente**, *Nyroca fuligula* (L.) (R. G.).
Die Reiherente überwintert nach Giersberg, l. c., S. 28, Jahrgang 1938/39, in großer Zahl auf dem Rhein. Er beobachtete auf dem Kühkopf am 13. 2. 1938 einige Stücke, 5. 3. 1938 100—150 Stück und am 19. 3. 1938 10—20 Stück, ferner am Rhein am 15. 1. 1939 große Flüge und am 4. 3. 1939 500—600 Stück. Banzhaf sah auf dem Kühkopf am 18. 3. 1928 500 Stück. Karl Rothmann sah sie im März, April und Mai 1927, Januar 1929, August 1931, Februar und März 1932, Januar und Februar 1933 meist in mehreren Stücken, oft aber auch in großen Flügen bis zweihundert Stück. Nach meinen Beobachtungen ist die Reiherente die häufigste Gastente.

- 144) **Bergente**, *Nyroca marila marila* (L.) (G. G.).
Die Bergente wurde von Karl Rothmann am 7. 1. 1923, 19. 2. 1923 und 27. 12. 1925 auf dem Kühkopf beobachtet. Giersberg, l. c., S. 28, bezeichnet sie als vereinzelt, aber wohl regelmäßig in der Nähe der Reiherentenflüge. Er beobachtete ein Stück am 23. 7. 1939 auf der Insel. Nach Heldmann immer nur vereinzelt im Winter.
- 145) **Schellente**, *Bucephala clangula clangula* (L.) (R. G.).
Die Schellente ist auf dem Kühkopf regelmäßiger Wintergast. Giersberg, l. c., S. 28 (Jahrgang 1938/39 sagt über diese Ente: „Ueberwintern in großer Zahl auf dem Rhein, erscheinen Ende Dezember und erreichen Ende Januar bis Ende Februar Hauptzahl. Dann setzt Abwanderung ein“. Karl Rothmann beobachtete die Schellente ziemlich regelmäßig in den Monaten Januar bis März.
- 146) **Samtente**, *Oidemia fusca fusca* (L.) (G. G.).
Von Bürgermeister Schäfer, Erfelden, wurde am 28. 12. 1920 ein Stück geschossen, der Beleg befindet sich in seinen Händen. Karl Rothmann beobachtete am 14. 3. 1922 einen Flug, am 12. 11. 1922 fünf, am 1. 1. 1929 ein, am 3. 1. 1929 drei und am 22. 9. 1935 ein Stück. Ein Bruder von ihm schoß auf dem Kühkopf ein Exemplar ♂ juv. am 20. 10. 1940. (Landesmuseum).
- 147) **Trauerente**, *Oidemia nigra nigra* (L.) (G. G.).
Carl Klaas beobachtete bei minus 15 Grad am 18. 2. 1927 am noch offenen Ausfluß des Altrheins ein Stück.
- 148) **Eiderente**, *Somateria mollissima mollissima* (L.) (G. G.).
Ein Bruder von Karl Rothmann schoß am 19. 11. 1937 ein ♀ auf dem Altrhein. (Landesmuseum).
- 149) **Gänsesäger**, *Mergus merganser merganser* (L.) (R. G.).
Nach Giersberg, l. c., Jahrgang 1938/39, S. 28, ist der Gänsesäger auf dem Kühkopf „häufiger Ueberwinterer, Ankunft im Dezember, Abwanderung im März“. Karl Rothmann beobachtete ihn regelmäßig in den Monaten Januar bis März in Flügen von bis zu 100 Stück, am 22. 10. 1922 in mehreren Stücken. Nach Heldmann den ganzen Winter immer in großer Anzahl.
- 150) **Mittelsäger**, *Mergus serrator* L. (G. G.).
Im Darmstädter Museum befinden sich nach Heldmann je ein ♂ juv. vom 8. 2. 1918 und 15. 1. 1928. Karl Rothmann schoß am 27. 2. 1926 ein Stück und übergab es dem Landesmuseum Darmstadt.

- 151) **Zwergsäger**, *Mergus albellus* (L.) (R.G.).
Der Zwergsäger ist auf der Insel häufiger Wintergast. Nach Giersberg, l. c., Jahrgang 1938/39, S. 28, erscheint er aber etwas später als der Gänssäger. Karl Rothmann sah ihn dort am 13. 11. 1921 in 2 Stücken und von 1928 an regelmäßig von Dezember bis Februar in Flügen bis zu 130 Stück. Nach Heldmann noch Anfang März (10. 3. 33, 8. 3. 35, 17. 3. 37, 19. 3. 39, 8. 3. 40, 9. 3. 41).
- 152) **Kormoran**, *Phalacrocorax carbo subcormoranus* Brehm (R.G.).
Sunkel schreibt l. c., S. 55: „Kühkopf 24. 5. 25 ein Kormoran (Dr. Schwan)“. Banzhaf beobachtete am 17. 10. 1925 ein Stück an der Schwedensäule. Ich sah ihn nahezu in jedem Winter auf dem Kühkopf. Karl Rothmann beobachtete fast jedes Jahr um den 1. April herum einige Stücke. Nach Heldmann 22. 3. 34, 19. 3. 36, in der Mündungsbucht des Altrheins.
- 153) **Haubentaucher**, *Podiceps cristatus cristatus* (L.) (Z.).
Der Haubentaucher ist regelmäßiger Brutvogel auf den alten Rheinarmen; ich schätze insgesamt 15–20 Brutpaare. Nach Heldmann im März/April immer in größerer Anzahl, 30. 4. 39 über 200 in der Mündungsbucht.
- 154) **Rothalstaucher**, *Podiceps griseigena griseigena* (Bodd.) (R.G.).
Der Rothalstaucher ist auf dem Kühkopf vereinzelter Durchzügler und gelegentlicher Wintergast. Karl Rothmann hat auf dem Herbstdurchzug ein Stück geschossen, 9. 10. 1933 ♂ juv., Landesmuseum, und ein Stück im Neujahrsloch beobachtet.
- 155) **Zwergtaucher**, *Podiceps ruficollis ruficollis* (Pall.) (Z.).
Der Zwergtaucher ist während der Zugzeit im Herbst auf der Insel ziemlich häufig, kommt auch als Brutvogel vor, jedoch nicht in vielen Paaren.
- 156) **Polartaucher**, *Colymbus arcticus arcticus* L. (G.G.).
Kleinschmidt, l. c., S. 141, fand ein Stück in der Sammlung der Herren v. Heyl. Von Bauer Schäfer, Erfelden, wurde ein Stück auf dem Altrhein geschossen, der Beleg befindet sich in seinem Besitz.
- 157) **Nordseetaucher**, *Colymbus stellatus* Pontopp. (G.G.).
Der Nordseetaucher wurde von Karl Rothmann am 1. 1. 1929 in einem und am 3. 1. 1929 in 3 Stücken auf der Insel beobachtet.
- 158) **Hohltaube**, *Columba oenas oenas* L. (Z.).
Die Hohltaube brütet in etwa 5 Paaren auf der Insel, und zwar mit wenigen Ausnahmen in alten Schwarzspechthöhlen. Sie wurde früher schon von Sunkel und Schnurre festgestellt. Karl Rothmann fand am 26. 4. 1936 ein Nest mit 1 Ei, etwa 2 m hoch, in einem Apfelbaum und stellte sie später nochmals brütend in einem Apfelbaum am Dämmchen fest.
- 159) **Ringeltaube**, *Columba palumbus palumbus* L. (Z.).
Die Ringeltaube ist auf der Insel zu allen Jahreszeiten häufig zu beobachten. Ich schätze, daß dort jährlich etwa 15 Paare zur Brut schreiten.
- 160) **Turteltaube**, *Streptopelia turtur turtur* (L.) (Z.).
Noch häufiger als die Ringeltaube ist die Turteltaube auf der Insel vertreten. Man kann sie mit Ausnahme des dichten Waldes dort an allen Stellen beobachten.
- 160a) **Halsbandregenpfeifer**, *Charadrius hiaticula hiaticula* L. (G.G.).
Karl Rothmann sah 2 Exemplare des Halsbandregenpfeifers am 16. 9. 1930 und 3 Exemplare am 2. 10. 1932 auf der Insel.
- 161) **Flußregenpfeifer**, *Charadrius dubius curonicus* Gm. (R.G.).
Vielleicht ist der Flußregenpfeifer in besonders trockenen Jahren noch Brutvogel auf den Sandbänken der Altrheine. Im Herbst kann man ihn bei günstigem Wasserstand regelmäßig beobachten. Karl Rothmann beobachtete ihn dort am 14. 4. 1922 sowie am 17. und 20. 9. 1925. Ich hörte ihn an der Fähre bei Erfelden in den Abendstunden des 5. 5. 1941.
- 161a) **Goldregenpfeifer**, *Charadrius apricarius* L. (G.G.).
Karl Rothmann sah 27 Stück des Goldregenpfeifers am 19. 3. 1922 auf der Insel.
- 162) **Kiebitzregenpfeifer**, *Squatarola squatarola squatarola* (L.) (G.G.).
Karl Rothmann's Vater schoß diesen Vogel am 15. 10. 1907 am Altrhein. Die Belege befinden sich im Darmstädter Museum.
- 163) **Bogenschnäbliger Strandläufer**, *Calidris ferruginea* (Brünn.) (G.G.).
Karl Rothmann schoß ein Exemplar am 9. 11. 1919, wovon sich der Beleg im Darmstädter Museum befindet, und beobachtete 2 Stück am 16. 10. 30.
- 164) **Alpenstrandläufer**, *Calidris alpina alpina* (L.) (R.G.).
Karl Rothmann schoß ein Stück am 9. 11. 1919 und sah am 17. 9. 1925, 18. 9. 1930 und 3. 4. 1932 jeweils mehrere Stücke, am zuletzt genannten Datum zusammen mit Banzhaf. Giersberg beobachtete 1 Stück am 19. 3. 1938 auf der Insel. Drei vom Kühkopf stammende Belegstücke befinden sich im Landesmuseum Darmstadt.
- 165) **Kiebitz**, *Vanellus vanellus* (L.) (R.G.).
Größere und kleine Kiebitzscharen rasten besonders im zeitigen Frühjahr regelmäßig auf der Insel und verweilen oft auch einige Wochen. Karl Rothmann beobachtete den Kiebitz im September, November und Dezember 1930 in Flügen bis zu 3000 Stück, am 29. 3. 1931 in einem Flug von 300 Stück.

166) **Zwergstrandläufer**, *Calidris minuta* (Leisl.) (G. G.).
Dieser nach unserem verdienten Hanauer Vogelforscher Leisler benannte Strandläufer wurde am 21. 9. 1905 bei Erfelden geschossen und dem Landesmuseum in Darmstadt übergeben. Banzhaf sah hier ein Stück am 17. 9. 1925. Rothmann beobachtete am 17. und 20. 9. 1925 mehrere. 16. 9. 1930 neun u. 18. 9. 1930 vier und schoß am 21. 9. 1925 zwei Stück.

167) **Kampfläufer**, *Philomachus pugnax* (L.) (G. G.).
Rothmann beobachtete am 11. 10. 1931 ein und am 18. 10. 1931 fünf Stück. Giersberg l. c., S. 28, sah am 19. 3. 1938 zwei ♂ im Winterkleide auf dem Kühkopf.

168) **Sanderling**, *Crocethia alba* (Pall.) (G. G.).
Karl Rothmann beobachtete den Sanderling auf der Insel am 17. 9. 1925.

169) **Dunkler Wasserläufer**, *Tringa erythropus* (Pall.) (R. G.).
Otto Völker bezeichnet diesen Wasserläufer für die Altrheingebiete südlich und nördlich von Speyer bis nach Worms als regelmäßigen Durchzügler von Juli/Anfang August bis in den Oktober hinein. Eine ausführliche Arbeit von ihm über den Durchzug dieses Vogels erscheint im Jahresbericht 1941/42. Da die Altrheinarme landschaftsmäßig kaum von einander abweichen, nehme ich an, daß der Dunkle Wasserläufer bei niedrigem Wasserstand regelmäßig auf der Insel beobachtet werden kann. Karl Rothmann's Vater schoß drei Stücke am 15. 9. 1907 am Altrhein. Er selbst sah am 13. 5. 1922, 30. 4. 1927, 26. 3. 1932 je ein Stück, am 27. 3. 1932 7 Stück.

170) **Rotschenkel**, *Tringa totanus totanus* (L.) (R. G.).
Der Rotschenkel ist auf dem Kühkopf bei niedrigem Wasserstand regelmäßiger Durchzugsvogel. Ein Exemplar vom 15. 10. 1910 befindet sich im Landesmuseum zu Darmstadt. Karl Rothmann beobachtete am 14. Mai 1922 mehrere, 12. 4. 1927 ein, 17. 4. 1930 drei, 11. 10. 1931 sechs, 3. 4. 1932 vier, 28. 3. 1936 ein Stück.

171) **Grünschenkel**, *Tringa nebularia* (Gunn.) (R. G.).
Der Grünschenkel ist ebenso Durchzugsvogel wie der Rotschenkel. Auch von ihm befindet sich ein Exemplar vom 15. 10. 1910 im Landesmuseum zu Darmstadt. Banzhaf beobachtete am 17. 5. 1925 zwei und am 17. 9. 1925 ein Stück. Karl Rothmann sah ihn von 1922 an ziemlich regelmäßig und schoß außerdem am 1. 9. 1928 zwei Stück. Ich sah am 29. 4. 1941 drei Stück am Erfelder Altrhein.

172) **Waldwasserläufer**, *Tringa ochropus* L. (R. G.).
Der Waldwasserläufer findet sich regelmäßig im zeitigen Frühjahr an wasserführenden Gräben der Insel ein. Banzhaf sah am 9. 8. 1925 drei und am 17. 9. 1925 vier Stück. Karl Rothmann beobachtete ihn von 1922 an ziemlich regelmäßig in einzelnen oder mehreren (bis zu fünf Stücken) auf der Insel.



Flugbild des Waldwasserläufers

(Die Flügel sind nach Kleinschmidt dunkler.)

Gezeichnet: Phil. Gönner. (Aus dem Senckenbergbuch „Die Vögel unserer Heimat“).

173) **Bruchwasserläufer**, *Tringa glareola* L. (R. G.).
Der Bruchwasserläufer ist bei geeignetem Wasserstand auf der Insel regelmäßiger Durchzügler. Ein ♂ vom 1. 9. 1935 befindet sich im Landesmuseum zu Darmstadt. Karl Rothmann sah am 3. 4. 1932 ein Stück.

174) **Flußuferläufer**, *Tringa hypoleucos* L. (Z.).
Der Flußläufer ist nach Karl Rothmann auf der Insel regelmäßiger Brutvogel, der Ende April/Anfang Mai erscheint und bis Ende September bleibt. Zur Zugzeit ist er je nach dem Wasserstand recht häufig.

175) **Schwarzschwänzige Uferschnepfe**, *Limosa limosa limosa* (L.) (G. G.).
Karl Rothmann sah am 7. 10. 1928, 23. 4. 1932 und 28. 3. 1936 je 1 Stück.

176) **Großer Brachvogel**, *Numenius arquata arquata* (L.) (Z.).
Im hessischen Ried soll der Große Brachvogel noch vereinzelt brüten. Auf der Insel selbst habe ich ihn nie zu Gesicht bekommen. Karl Rothmann berichtet: „Am 4. 5. 1933 fand ich auf den Hahnensandwiesen (zur Knoblochsau gehörend) ein frisch von Rabenkrähen zerstörtes Gelege mit Schalenresten von 4 Eiern. Brutet regelmäßig in etwa 2 Paaren in der Gemarkung Erfelden, kommt aber auch auf der Insel regelmäßig vor“. Heldmann glaubt, ihn als regelmäßigen Gast bezeichnen zu müssen. Giersberg, l. c., S. 28, sah am 30. 4. 1938 noch zwei Stück auf der

Insel. Naeh Heldmann zwei Paare beim Weiler Hof am Landgraben. Ich selbst sah ihn in der Zeit vom 28. 4. bis 6. 5. 1938 mehrfach, ja täglich bis zu 7 Stücken gegenüber der Insel in der Gemarkung Erfelden.



Mit zu den seltensten Vögel des Kühkopfs und seiner Umgebung gehört der **Große Brachvogel.**

Gezeichnet: Phil. Günner. (Aus dem Senckenbergbuch „Die Vögel unserer Heimat“).

- 177) **Waldschnepfe**, *Scolopax rusticola rusticola* L. (G. G.).
Nach Karl Rothmann ist die Waldschnepfe nur recht selten einmal auf der Insel anzutreffen. Nach Förster Seibel ist sie unregelmäßiger Durchzügler.
- 178) **Bekassine**, *Capella gallinago gallinago* (L.) (Z.).
Die Bekassine ist auf dem Kühkopf vereinzelt Brutvogel; ich habe sie dort mehrfach während der Brutzeit beobachtet.
- 179) **Kleine Bekassine**, *Lymnocyptes minimus* (Brünn.) (G. G.).
Die Kleine Bekassine ist auf dem Kühkopf Durchzugsvogel und wurde nach Sunkel, l. c., S. 87, bei Erfelden erlegt.
- 180) **Trauerseeschwalbe**, *Hydrochelidon nigra nigra* (L.) (G. G.).
Heldmann sah diese Schwalbe dort am 30. 4. 1939; Rothmann beobachtete sie am 16. 5., 6. 6. und 3. 9. 1922. Klaas sah am 5. 10. 1926 sieben und am 23. 6. 1937 zwei Stück. Aeltere Beobachtungen sind nicht berücksichtigt.

- 181) **Flußseeschwalbe**, *Sterna hirundo hirundo* L. (G. G.).
Die Flußseeschwalbe dürfte früher zweifellos Brutvogel an den sandigen Altrheinarmen gewesen sein. Ich sah sie an der Mündung des Altrheins Anfang März 1932 und bei minus 5 Grad am 28. 11. 1937. Karl Rothmann beobachtete sie öfters, meist im Mai.
- 182) **Zwergseeschwalbe**, *Sterna albifrons albifrons* Pall. (G. G.).
Nach Belegen im Mainzer Museum und nach Aussagen des dortigen Präparators soll die Zwergseeschwalbe noch 1923 bei Nackenheim gebrütet haben (Sunkel, l. c., S. 64). Neuere Beobachtungen liegen meines Wissens nicht vor.
- 183) **Mantelmöwe**, *Larus marinus* L. (G. G.).
Klaas beobachtete die Mantelmöwe auf der Insel am 27. 10. 1929.
- 184) **Silbermöwe**, *Larus argentatus argentatus* Pontopp. (R. G.).
Die Silbermöwe ist regelmäßig in wenigen Exemplaren auf der Insel vorhanden.
- 185) **Heringsmöwe**, *Larus fuscus fuscus* L. (G. G.).
Karl Rothmann's Vater schoß ein Stück auf der Insel am 1. 2. 1907.
- 186) **Sturmmöwe**, *Larus canus canus* L. (R. G.).
Die Sturmmöwe ist regelmäßig in wenigen Exemplaren auf der Insel vorhanden.
- 187) **Lachmöwe**, *Larus ridibundus ridibundus* L. (R. G.).
Die Lachmöwe ist auf der Insel häufiger Sommer-, Herbst- und Wintergast und dringt oft bis zum Main vor.
- 188) **Großtrappe**, *Otis tarda tarda* L. (G. G.).
Karl Rothmann beobachtete ein Stück am 16. 1. 1920 auf dem Kühkopf und am 5. 2. 1922 fünf nach dem Kühkopf streichende Stücke, aus denen sein Vater 1 ♀ herausschoß und dem Landesmuseum zu Darmstadt übergab.
- 189) **Kranich**, *Megalornis grus grus* (L.) (G. G.).
Der Kranich ist für den Kühkopf häufiger Durchzugsvogel, der auch gelegentlich auf der Insel rastet.
- 190) **Wasserralle**, *Rallus aquaticus aquaticus* L. (Z.).
An dem der Stimmäußerung des Schweins ähnlichen weithin schallenden Grunzen ist dieser Vogel während der Brutzeit leicht in einem Gebiet festzustellen. Die Wasserralle ist in ihrem Brutgebiet, und wenn es auch so unübersichtlich ist wie der Kühkopf, kaum zu übersehen.

- 191) **Tüpfelsumpfhuhn**, *Porzana porzana* (L.) (Z.).
Eigene Beobachtungen über das Tüpfelsumpfhuhn liegen nicht vor. Rothmann fing am 12. 4. 1930 einen alten Vogel und zeichnete ihn mit einem Ring der Vogelwarte Rossitten Nr. D 63528. Ein weiteres Exemplar fand er am 23. 9. 1931 tot unter einer Telegrafenteileitung. Nach Heldmann befindet sich im Darmstädter Museum ein ♂ vom 11. 9. 1908 vom Kühkopf.
- 192) **Zwergsumpfhuhn**, *Porzana pusilla intermedia* (Herm.) (Z.) und
- 193) **Kleines Sumpfhuhn**, *Porzana parva* (Scop.) (Z.).
Für diese beiden Vogelarten haben sich sichere Brutnachweise noch nicht erbringen lassen, obwohl ich keinen Augenblick daran zweifle, daß sie auf der Insel brüten. Die den Sumpfhühnern hier gebotenen Lebensbedingungen sind außerordentlich günstig, sie sind aber auch in einer solchen Ausdehnung vorhanden, daß ein systematisches Suchen nach diesen versteckt lebenden Vögeln fast aussichtslos erscheint. Nach Karl Rothmann sind diese beiden Arten im Pfungstädter Moor und vermutlich auch im Gimsheimer Altrhein vorgekommen. Es wäre für einen in der Nähe des Kühkopfs wohnenden Vogelkenner eine dankbare Aufgabe, für alle drei Sumpfhuhnarten den Brutnachweis zu erbringen.
- 194) **Wieseralle** (Wachtelkönig), *Crex crex* (L.) (Z.).
Nach Karl Rothmann ist die Wieseralle alljährlich auf dem Kühkopf vertreten, er vermutet, daß sie dort Brutvogel ist. Sein Vater schoß 1 Stück am 8. 9. 1907 in Erfelden. Klaas hörte die Wieseralle am 10. 4. 1938 auf den vorderen Viehweiden.
- 195) **Grünfüßiges Teichhuhn**, *Gallinula chloropus chloropus* (L.) (J., Z. u. Str.).
Obwohl das Teichhuhn bei weitem kein so verstecktes Leben führt wie die Sumpfhühner, kann ich seine Siedlungsdichte für die Insel nicht angeben.
- 196) **Bläßhuhn**, *Fulica atra atra* L. (J., Z. u. Str.).
Das Bläßhuhn ist auf der Insel häufiger Brutvogel und kommt besonders im Herbst in größeren Ansammlungen vor.
- 197) **Rebhuhn**, *Perdix perdix hilgerti* (Kl.) (J.).
Dem Rebhuhn scheinen die Boden- und Landschaftsverhältnisse der Insel zuzusagen.
- 198) **Wachtel**, *Coturnix coturnix coturnix* (L.) (Z.).
Obwohl ich das bekannte „bück-bü-wück“-Rufen der Wachtel oft genug auf den Wiesen des Kleinen und Großen Kühkopfs hörte, fand ich nie ein Nest. Karl Rothmann fand dagegen mehrfach frische und ausgebrütete Wachtelgelege.
- 199) **Jagdhasen**, *Phasianus colchicus colchicus* L. (J.).
Der Jagdfasan ist auf dem Kühkopf, wo früher eine große Fasanzüchterei unterhalten wurde, häufig vertreten.

Literatur-Verzeichnis:

- Otto Kleinschmidt, „Vögel des Großherzogtums Hessen“ (Journal für Ornithologie 1892).
- Otto Kleinschmidt, „Zur Ornithologie der Rheininsel Guntershausen“ (Journal für Ornithologie 1897).
- Robert Lauterborn, „Die geographische und biologische Gliederung des Rheinstromes II“, Heidelberg 1917.
- Fritz Drevermann, „Eine paläontologische Exkursion auf den Kühkopf im Jahre 1921“ (Bericht der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 1922).
- „Der Kühkopf ein Zeuge aus der Vergangenheit des Oberrheins“ (Bericht der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 1922).
- Werner Sunkel, „Die Vogelfauna von Hessen“, Marburg 1926.
- Sebastian Pfeifer, „Die Fischreier der Rheininsel Kühkopf“.
10. Jahresbericht der „Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain der Staatl. Vogelwarte Helgoland e. V., Frankfurt a. M.-Fechenheim“, 1936/37.
- Hermann Giersberg und Fritz Merkel, 12. Jahresbericht der „Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain der Staatl. Vogelwarte Helgoland e. V., Frankfurt a. M.-Fechenheim“, 1938/39.
- Hermann Giersberg, 13. Jahresbericht der „Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain der Staatl. Vogelwarte Helgoland e. V., Frankfurt a. M.-Fechenheim“, 1939/40.